



**BLICK
PUNKT**



Lichttherapie: Sanft und wirkungsvoll

Nach fast vier Jahren Selbständigkeit im Bereich der ambulanten Wundbehandlung hat der akademisch zertifizierte Wundmanager und Pflegefachmann Marc-André Isler aufgerüstet: Mit seinem transportablen Low-Level-Laser beschleunigt er nicht nur die Wundheilung, sondern kann auch viele kleinere und grössere Alltagsleiden effizient behandeln.

Wir haben die Arbeit von Marc-André Isler an dieser Stelle bereits vorgestellt (vgl. Fenster in den Organismus, SHA 4/12). Damals stand Isler unmittelbar vor dem Gang in die berufliche Selbständigkeit. Mit der Idee, mit einer ambulanten Wundbehandlung spitexmässig «von Wunde zu Wunde» zu eilen und die Menschen in ihrer privaten Umgebung zu behandeln, sprang er in eine Nische. Bis zu diesem Zeitpunkt im Sommer 2012 konzentrierte sich die Fachkompetenz in Sachen Wundbehandlung zum aller-

grössten Teil auf Spitäler und Pflegeinstitutionen in den Ballungszentren. Getragen wird Islers Konzept von einem speziellen Wundverständnis als Fenster in den Organismus. Sie stammt von einem Philosophen und meint die psychosoziale Komponente: «Eine Wunde geht meistens tiefer in den Körper hinein, als auf den ersten Blick erkennbar und kann sich nur schliessen, wenn der Mensch dies auch wirklich will.» Isler stellt deshalb den Menschen als Ganzes in den Vordergrund der Behand-

lung. Ein erster Schritt ist die Verlagerung der Therapiesitzungen von einer Behandlungs- oder Pflegeinstitution in die vertraute Privatumgebung: «Die Lebensqualität und das Wohlbefinden der Betroffenen werden so merklich gesteigert.» Mit dem Schritt in die privaten Räume der Menschen betrat Isler, der bis zu diesem Zeitpunkt ausschliesslich im Bereich der stationären Pflege tätig war, Neuland. Die Voraussetzungen für eine erfolgreiche Umsetzung der Idee waren jedoch gut: Marc-André Isler ist

sich einen professionellen und einfühlsamen Umgang mit Menschen gewohnt. Mit seinem hilfsbereiten Wesen will er Menschen dabei unterstützen, ihre im Zusammenhang mit Wunden mehr oder weniger verloren gegangene Lebensqualität zurückzugewinnen und einen Weg zurück in den normalen Alltag zu finden.

Der Anfang einer Erfolgsgeschichte

Die Idee hat sich bewährt: Das ambulante Wundbehandlungsangebot von Epithelia erfreut sich heute grosser Nachfrage, beschränkt sich jedoch weiter auf den Kanton Bern. Ein Grund dafür ist die branchenübliche kantonale Zulassung von Isler. Entsprechende Angebote gibt es in der ganzen Schweiz. Gemäss der Auflistung des Fachverbandes Curacasa im Kanton Bern sind es neben Marc-André Isler drei weitere diplomierte Wundexperten, die freiberuflich tätig sind und explizit ambulante Wundbehandlungen anbieten. Zu Beginn der Geschäftstätigkeit erhielt Isler viele Beratungsmandate, unter anderem für Spitex-Organisationen:

«Dank der gezielten Beratung vor Ort – also beim Klienten zuhause – konnten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mittlerweile ihre eigenen Erfahrungen sammeln und sind nur noch in speziellen Fällen auf meine Unterstützung angewiesen.» In den letzten Jahren hat sich so ein stetes Wachstum des Netzwerks ergeben: «Ich staune immer wieder, wie schnell sich unsere Dienstleistungen herumsprechen.» Durch den steigenden Bekanntheitsgrad ergeben sich immer wieder neue spannende Anfragen und Mandate von Firmen, Institutionen aus dem Gesundheitsbereich und Hausärzten. Mittlerweile umfasst das Angebot von Epithelia drei Säulen: Die ambulante Wundbehandlung, Beratungsdienstleistungen und projektorientierte Mitarbeit bei Konzeptionsarbeiten. Letzteres in Form von Weiterbildungen für Organisationen oder Institute, der Entwicklung wundspezifischer Standards oder der Implementierung von Wundprotokollen: «Ich konnte mittlerweile in allen drei Bereichen Fuss fassen. Im Zentrum der Dienstleistungen von Epi-

thelia steht aber immer noch die ambulante Wundbehandlung.» Die Vision einer eigenen Wundpraxis hatte Isler bereits vor vier Jahren. Auch heute ist sie noch präsent: «Dort möchte ich dereinst verschiedene therapeutische Angebote aus dem Gesundheitsbereich vereinen.» Nach seinen auch in dieser Hinsicht ganzheitlichen Vorstellungen braucht ein Wundambulatorium nämlich verschiedene, sich ergänzende Grundpfeiler: Zum Beispiel medizinische Fusspflege, Ernährungsberatung, Physio- und Lymphtherapie: «Im Moment handelt es sich aber noch um einen Traum.» Im Geschäftsalltag ist Marc-André Isler nicht alleine: Bereits vor vier Jahren suchte er nach zuverlässigen Partnern. Heute sind insgesamt drei Personen für die Firma tätig. Es geht dabei um das Heranführen an die ambulante Wundbehandlung und die Selbständigkeit an sich. Und wenn der Firmengründer einmal in die Ferien fahre, was nach eigenen Angaben selten genug der Fall sei, dann liesse er sich von seinen Mitarbeitern vertreten. ▶

Lindert Prellungen, Verstauchungen und Zerrungen.

Original **DR. ANDRES** Wallwurzsalbe

Bitte lesen Sie die Packungsbeilage. Dr. Andres Pharma AG





Zur Person

Marc-André Isler, geboren am 8. Februar 1981 in Bern, begann seine Laufbahn im Gesundheitswesen 1999 mit der Ausbildung zum Pflegefachmann HF im Ausbildungszentrum Insel in Bern. Danach arbeitete er fünf Jahre im Tilia Pflegezentrum in Köniz und bildete sich zum zertifizierten Wundmanager weiter. Parallel dazu ist er seit 2008 in der Erwachsenenbildung tätig, namentlich in der Ausbildung zum Fachmann Gesundheit. Seit Februar 2011 ist Isler akademisch zertifizierter Wundmanager (AZWM). Mit seiner eigenen Firma Epithelia bietet er seit dem 1. Juli 2012 kompetente, individuelle und kostengünstige Wundbehandlungen und -beratungen für Hausärzte, Langzeitpflege- und Spitexinstitutionen sowie für Privatpersonen an. Seit Herbst 2015 ist Epithelia in Besitz eines Low-Level-Lasergeräts der neusten Generation, das im Rahmen einer Lichttherapie bei vielen Beschwerden angewandt werden kann. Marc-André Isler ist ledig und lebt in Biel.

Epithelia

Marc-André Isler

+41(0)79 129 17 46

kontakt@epithelia.ch

www.epithelia.ch

Termine nach Vereinbarung

Universaler Geheimtipp

Im Rahmen seines Studiums zum Wundmanager an der Akademie Kammerlander-WFI wurde Marc-André Isler auf die Lichttherapie mit einem Low-Level-Laser aufmerksam: «Diese einfache und in der Anwendung angenehme Therapieform rückte immer stärker in den Vordergrund und faszinierte mich von Beginn an.» Die Akademie arbeitet eng mit einem renommierten Wundkompetenzzentrum im österreichischen Linz zusammen. Dort werden seit Jahren mit grossem Erfolg Wunden mit Low-Level-Lasern behandelt. Durch die Erfolge, insbesondere in den Bereichen Behandlungs- und Regenerationsdauer, Schmerzlinderung und Entzündungshemmung wurde die Therapieform auch bei nationalen und internationalen Fachtagungen immer stärker zum Thema. Vor gut einem Jahr lernte Isler an einer solchen einen Vertreter einer Herstellerfirma kennen. Über diesen Kontakt ergab sich dann die Möglichkeit, ein transportables Gerät der neusten Generation zu erstehen. Die Anwendung von Low-Level-Lasern gilt im Moment noch als Geheimtipp in der Branche, wird aber immer populärer. Die Anschaffung des Lasergeräts erfolgte in erster Linie mit dem Fokus die Therapiedauer zu verkürzen und die

wundspezifischen Beschwerden verstärkt zu lindern. Es geht dabei aber auch darum, die Behandlungskosten im Griff zu haben. Wenn ein Wundverschluss frühzeitig erreicht werden kann, dann ist das eine Win-Win-Situation – auch für die Krankenkasse. Zudem kann Marc-André Isler mit Hilfe des Lasers sein Angebot auf weitere gesundheitliche Herausforderungen ausdehnen: Einfache Schmerzen und Entzündungen aller Art können damit ohne Nebenwirkungen effizient behandelt werden. Zudem gibt es Studien, die positive Auswirkungen auf die Immunologie und die Geweberegeneration belegen. «Ein minimaler Therapieaufwand und ausschliessliche positive Effekte»: So fasst Isler seine Neuanschaffung zusammen.

Hexenschuss, Achillessehne & Co.

Nach einem halben Jahr des Kennenlernens und Ausprobierens im erweiterten Bekanntenkreis setzt Marc-André Isler den Laser mittlerweile bei jeder Gelegenheit ein: «Die Menschen schätzen vor allem die kurze Behandlungsdauer von sieben Minuten und die Absenz von Schmerzen.» Das Rotlicht wirkt auf jede bestrahlte Zelle und begünstigt deren Energieerzeugung. Dadurch wird die Zellkommunikation verbessert

und die ganzheitliche Zellfunktion optimiert. Zu spüren ist dabei lediglich eine lokale Wärmezunahme, die in den seltensten Fällen als unangenehm empfunden wird. Bereits nach kurzer Zeit kann Isler fast ausschliesslich Erfolgsgeschichten erzählen: «Angefangen hat es mit dem Hexenschuss meiner Mutter. Nach einmal lasern konnte sie wieder schmerzfrei ihre Zehen berühren.» Die vielfältigen Anwendungsmöglichkeiten sind ein grosser Vorteil. Bei sich selbst setzt Isler den Laser beinahe bei jeder Gelegenheit ein: «Ich hatte chronische Probleme mit der Achillessehne, die nach zwei Wochen fast komplett verschwunden sind.» Daran erfreut sich auch sein Sportverein: «Athleten mit den verschiedensten Beschwerden konnten allesamt früher als gedacht wieder in den Trainingsbetrieb einsteigen.» Der beste Beweis für die effiziente und nachhaltige Wirkung der für alle Beteiligten angenehmen Therapieform ist die Tatsache, dass sich die Menschen nach der Erstbehandlung um weitere Termine bemühen.

Mischa Felber